**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 11 (1885)

**Heft:** 22

**Artikel:** Der Priser 24. Mai

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-427015

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Pariser 24. Mai. 😜

Man schliesst den Dichtersarg und Frankreichs grossem Sohne Ruft Brisson Lebewohl; sihm sei im Pantheone,« Weint de la Forge, sdas Grab, das ihm geziemt, bereit. Der nur der Freiheit sang und fluchte den Despoten, Dem sei zum letzten Gang des Staates Hand geboten, Die Hand der Republik, der er sich stets geweiht!«

So schallt's! Gleichzeitig gehn zum Kirchhof dichte Horden Und andere stehn bereit, sie alle hin zu morden, Wenn konstitutionell ihr Grabgeleit nicht sei. Die rothe Fahne fliegt, die Bajonnette klirren, Man sieht am Grabesrand den Knäuel sich verwirren, Erdolcht der Kommunist, erwürgt die Polizei.

#### O Wichtige politische Nenigkeiten.

Endlich! Der beutiche Kaiser übertrug bem Kronprinzen — bie Abhaltung ber Frühjahrsparaben.

Der Anmberland, welcher so warme Sympathicabressen ber Wiener und Berliner höfe erhielt, ist nicht ber herzog, sondern ber Gebanten: Iefer. Ob ber Erstere bei Letterem Unterricht zu nehmen beschließt, kann noch nicht festgestellt werben.

Sarah Beruhardt wurde nicht zu Bittor Hugo's Leiche gelassen. Sie brütet fürchterliche Rache und will vorläufig in lausender Saison teine Mobiliarversteigerung arrangiren.

Gine Auzahl gurcherischer Gemeinbeammanner werben ein Buch herausgeben: Ueber die Bucherrr als Bohlthater ber Nation.

Die Reise ber 200 italienischen Gymnasiasten in's Tessin hat ben geheimen Zwed, Land und Leute ju studiren, um den St. Gallern baldigst billige und widerstandsfähige Beamtenträfte zu liefern.

Ich bin ber Dufteler Schreier Und höre zu meinem Schreck', Es habe ein jedes Beflagen Bon nun an feinen Zweck.

Bum Beispiel und zum Exempel Thu' er ja Niemand weh, Der Nerven zerstörende Lärmen, Der heulenden Heilkarmee.

Doch wenn ich Abends nach gehn Uhr, Noch steche mit Bauer und Nell, Da heißt's: "'s ist Feierabend, Nach hause nun auf ber Stell!"



# Aus unserem Tagbuche.

Der heutige Lag war für uns fehr lehrreich.

Es war Bormittag 10 Uhr; wir saßen bis über die Ohren in die Arbeit vertieft, als es antsopfte.

Auf unfer herein! trat ein fein gefleibeter herr in's Bimmer, welchen wir fofort als St. Galler retognoscirten.

"Womit können wir dienen?"

"herr Nebelspalter, wir sind noch immer in regierungsräthlicher und staatsanwaltlicher Berlegenheit. Ich habe ben Auftrag, Ihnen bie eine ober andere Stelle anzubieten.

Das Blut trat uns in's herz zurud; unsere Lippen wurden bleich und unsere Wangen blaß.

"Moburch haben wir benn bas verbient?" stotterten wir in unserer Unschulb.

Der St, Galler wischte fich ben Schweiß von ber Stfrne und meinte: "Aber erst wir?"

Da traf in diesem Momente die Depesche ein, daß Bahlgeschäft nun boch glücklich beendigt sei und die Gewählten annehmen.

"Das auch noch!" stöhnte ber Mann und stürzte sich subito zum Augustinerbräu in die blaue Kahne.

heute überrascht uns bie Nachricht, baß ber aargauische Große Rath bem Kloster Fahr bie Bewilligung ertheilt hat, wieber Novizen aufzunehmen.

Wo sonst die Wuth, der Hass, die Leidenschaften schweigen, Wo einer Majestät fraglos sich Alle neigen, Ein Laut berechtigt nur, die Klage schmerzlich süss, Dahin liebt man es dort, zu wüstem Thun zu eilen, Von dort vernimmt die Welt ein wild satanisch Heulen; Sie weiss, es kommt vom Grab, man mordet in Paris.

Hugo, dein Freiheitssang, hat er wohl diese Meinung? Verthierter Pöbel hier in ewiger Verneinung, Dort schwache Lenkerschaar mit Schankelpolitik! Ja, weint um ihn, der Nichts von seines Geistes Spuren Zurück euch liess, eitle, selbstsüchtige Naturen! Weh' Frankreich! Weh' Paris! Weh' solcher Republik!

Unsere Notigen, nicht nur das Aloster, werben badurch auch wieder etwas ausgefrischt; trot ber befannten Kräpfli brachten wir unsern Zeichner, welcher sonst für gut erhaltene Ruinen schwärmt, nicht mehr borthin.

Die Bersammlung bes Typographenbundes übte auch in unserer Offizin eine sehr wohlthätige Wirfung aus. Die Einsührung einer einheits lichen Orthographie soweit die deutsche Junge tlingt, findet ungetheilte Anerkennung.

Daß bas einheitliche Rechnungsformular noch nicht ebirt werben tonnte, soll in ber großen Berschiedenheit ber Preffen seinen Grund haben.

Die ichweizerische Rochtunstausstellung wird im Ottober bieses Jahres in Burich stattfinden.

Wir gaben uns heute beim betreffenden Komite sehr viel Muhe, und und wir haben Ursache, an den Ersolg zu glauben, daß das Anrichten der nationalen Suppen dem schweizerischen Kunstverein übertragen wird, da er es in der Hebung der nationalen Kunst doch nie über den Apprentif hinausbringt. hier wäre er dann doch wenigstens einmal Bolontär.

Frankreich hat diese Woche einen großen Mann verloren, Jtalien hat einen großen Mann verloren. Das erleben wir bei uns nicht einmal bei ben Wahlen.

Die Dynamitfabrit Isleten hat lettes Jahr — im Geheimen nur notiren wir das in unser Tagebuch — nabezu 200,000 Zentner Dynamit geliefert. Hoffentlich werden darüber, um jeden Unannehmlichkeiten von Außen aus dem Wege zu gehen, — feine Bücher geführt worden sein.

herr Nationalrath Berger will uns ebenfalls burch sein Organ für den Buckernätzoll begeistern. Wir lehnten dankbar ab, da der "Nebelspalter" teine Buckersabrit ist.



Rägel. Chueri, ha! Berlageheite, ha?

Chuert. Die fo Berlagebeite? Cha's neime nub richte. Myner Labtig na nie imene fo e Ding gfp, Ragel. Ober mas handr eigetli furig Chrampf?

Rägel. Ru nub hochmuthig beber be Schy unterschrybe band; nachher isches benn na früh gnueg, wenn orbetli uftreit ischt.

Chueri. Schy? Was für en Schy au?

Rägel. Sa, be Selbstagationszebbel, merfebre achter balb.

Chneri. Jä so, de sääb. Aha! Lueged Rägel, i derige Dinge bin ich bicheibe wie d'Aristotrate, die überschätzet sich nie!